



„buy my mind“

Porträt aus Acrylfarben auf 5-Cent-Münzen

Anna Wagner, 5A-Klasse

Meine Jahresarbeit besteht aus einem mit Acrylfarben gemaltem Porträt in Profilansicht auf dem Untergrund von 200 zusammengelöteten 5-Cent-Münzen. In meiner theoretischen Arbeit beschäftigte ich mich mit monochromer Malerei, einer Technik, bei der nur Schwarz, Weiß und eine weitere Farbe benutzt werden, außerdem mit Porträtmalerei und Münzen als Kunstobjekt. Münzen an sich können schon Kunst sein, die teilweise mehrere Millionen Euro wert sind. In den letzten Jahren hat sich aber auch ein Trend entwickelt, bei dem aus herkömmlichen Münzen Kunstobjekte, wie z.B. Schalen oder Bilder, die durch die Anordnung oder Verfärbungen der Münzen entstehen, hergestellt werden. Des Weiteren habe ich mich damit beschäftigt, wie ein Porträt gezeichnet wird und auch damit, welche verschiedenen Untergattungen und Ansichten eines Porträts es gibt. Jede Art des Porträts erfüllt dabei einen anderen Zweck. Ich habe mich dafür entschieden, das Porträt ausschließlich mit Weiß, Schwarz und Orange zu gestalten, um eine Harmonie zwischen den Münzen, dem Porträt und das leichte „Verschwinden“ von diesem im Hintergrund, zu erzeugen.

FACES

Karikaturen mit
Filzstift
Lena Neureiter,
5A- Klasse



In meinem Jahresprojekt zeige ich die In Unterschiedlichkeiten von Gesichtern, die ich mithilfe von Karikaturen in drei verschiedenen Stilen darstelle. Die äußerlich markantesten Merkmale einer Person habe ich mit nur wenigen Strichen in einer Zeichnung verdeutlicht. Zum einen habe ich als Motiv meine Familie/ Freunde und Lehrer, also Menschen, die ich häufig sehe, ausgewählt und karikiert. Zum anderen die Mitglieder meiner Lieblingsband „The Beatles“. Um einen Vergleich zur Realität zu ermöglichen, habe ich mich bewusst dafür entschieden, auch meine Bildvorlagen auszustellen.

Im theoretischen Teil habe ich mich neben der Geschichte der Karikatur auch mit den Techniken und den Stilmitteln (zum Beispiel Typisierung und Verallgemeinerung etc.) auseinandergesetzt. Im Zuge meiner Arbeit schaute ich mir auch viele Arbeiten von berühmten österreichischen Karikaturisten (Manfred Deix, Gerhard Haderer, Thomas Wizany, Günter Maier, alias „Peng!“) an.

Looking in & Looking out

Sonja Högg, 5A - Klasse
Urban Sketching



In meinem Jahresprojekt beschäftige ich mich mit dem sogenannten „Urban Sketching“ bei dem es ursprünglich darum geht, auf Reisen in Städten oder auch anderen Orten Momentaufnahmen seiner Umgebung aufzuzeichnen.

Ich habe mich mit meinem Thema „Looking in & Looking out“ auf die Ausblicke oder Einblicke aus/ in Türen und Fenster fokussiert und dabei die charakteristischen Gestaltungsmerkmale, die in der theoretischen Arbeit genauer erklärt werden, berücksichtigt.

In meinem theoretischen Teil habe ich mich mit dem „Urban Sketching“ auseinandergesetzt. Dabei habe ich die Entwicklung der globalen Kunstbewegung durch den Gründer Gabriel Campanario, einem spanischen Journalisten und Illustrator, miteinbezogen. Weiters bin ich auf die Gestaltungsaspekte eingegangen, die sich vor allem auf die Materialien beziehen. So habe ich für meine Arbeit ebenfalls ein Skizzenbuch mit passendem Aquarellpapier verwendet, da sich so die Skizzen später mit Aquarellfarben kolorieren ließen. Außerdem ist die Verwendung eines wasserfesten schwarzen Fineliners wichtig, da so im Zusammenspiel mit Farbe und Wasser die Linien nicht verlaufen. Am Ende meiner Arbeit habe ich zwei Urban Sketching Kunstwerke von zwei verschiedenen Künstlern, Gabriel Campanario und Marina Grechanik, verglichen. So wird die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Urban Sketching Zeichnung verdeutlicht, da jede kunstschaftende Person seine Zeichnungen im eigenen Stil zeichnet, so wie auch ich versucht habe im Prozess meinen eigenen Sketching Stil zu finden.





„Devoured by reality“

Plastische Malerei: Acryl auf Leinwand ergänzt mit 3-dimensionalen Teilen

Felicity Chiara Matic, 5A



Bei meiner Jahresarbeit habe ich mich für eine Art Combine Painting entschieden, bei der ich sowohl das Malen mit Pinsel und Acrylfarbe wie auch das Modellieren von dreidimensionalen Objekten kombinieren konnte. Ich habe mich dabei für das Ausarbeiten eines Gesichtes und Tüchern entschieden, da beides Elemente sind die sehr detailreich sind. Für das Gesicht habe ich einen Styroporkopf verwendet, damit das Gesicht, welches sonst so vielseitig sein kann hier eher emotionslos, eintönig und mit nur wenig Details ist. Damit wollte ich das Gesicht welches so im Mittelpunkt des Werkes steht noch besser von den Tüchern verschlingen und in das Bild ziehen lassen. Für die Tücher habe ich Leinentücher verwendet, welche ich in Gips getaucht zu ihrer festen Form gestalten konnte. Dabei waren mir die kleinen Details durch die vielen kleinen und großen Falten sehr wichtig. Zum Schluss habe ich alle Elemente mit Acrylfarben in Grautönen angemalt, um ein versteinertes Aussehen des gesamten Werkes darzustellen. Die Schwierigkeit bestand hierbei darin, an und unter jede Falte zu kommen, damit letztendlich keine weißen Stellen übrigbleiben.

Im theoretischen Teil habe ich mich mit der Entwicklung der Objektkunst auseinandergesetzt und dabei das Combine Painting zu weiteren relevanten Begriffen dieser Kunstrichtung differenziert und abgegrenzt. Sehr wichtige Bereiche waren hierbei die Assemblage, die Plastik, die Montage und das Environment. All diese Arten der Objektkunst haben gemeinsam, dass ein Werk nicht nur durch das Einsetzen von Licht und Schatten dreidimensional wirkt, sondern tatsächlich dreidimensionale Objekte eingebaut und gestaltet werden.

**„Our path“
Bleistiftzeichnung auf Karton
Emili Obradović, 5A**



Meine Jahresarbeit besteht aus einer Bleistiftzeichnung auf Karton, bei der die Hand eines sehr jungen Menschen nach der einer älteren Person greift. Im theoretischen Teil beschäftige ich mich näher mit dem Mittel Bleistift und dessen Geschichte. Dabei erkläre ich auch zum Beispiel die verschiedenen Härtegrade, die sich aus der Zusammensetzung aus Graphit und Ton und aus unterschiedlichen Brenntemperaturen ergeben. Zudem gehe ich auf die Hand als Ausdrucksmittel ein und beschreibe, welche Wirkungen diese auf Bildern durch verschiedene Haltungen erzielen kann. Auch hier stelle ich einen Bezug zum Verlauf der Kunstgeschichte her.

Ich habe mich für dieses Projekt entschieden, da ich sehr gerne mit dem Mittel Bleistift arbeite und finde, dass man dieses vielfältig einsetzen kann. Vor allem die Arbeit mit Licht und Schatten kam hier zum Einsatz. Mit weißen Stiften habe ich meine Zeichnung ergänzt und Highlights gesetzt, die für mehr Plastizität sorgen. In der Kunstgeschichte wurde das als „Höhung“ einer Grafik bezeichnet (zum Beispiel bei Albrecht Dürer, im 15./16. Jahrhundert).

Das Motiv habe ich ausgewählt, da dieses für mich zeigt, dass man einander braucht. Anfangs sind es die älteren Menschen, die uns Sicherheit und Halt geben. Im weiteren Laufe des Lebens sind wir Jungen diejenigen, die auf sie Acht geben. Dies stellt unseren Weg des Lebens dar.

Marbles – Art of Illusion

Fotorealistische Malerei, Acryl auf Leinwand
Isabella Winterleitner, 5a-Klasse

Meine Abschlussarbeit zeigt die Techniken des fotorealistischen Zeichnens am Beispiel von Murmeln, kleinen, reflektierenden Objekten, die eine besondere Präzision erfordern. Ich habe mich von dem Kunststil des „Fotorealismus“ inspirieren lassen, da ich fasziniert bin, die Grenzen zwischen Kunst und Realität verschwimmen zu lassen und die Bilder dadurch zum Leben zu erwecken. Zu Beginn habe ich mithilfe von Projektion meiner Vorlage auf eine weiße Leinwand, die Umrisse der einzelnen Kugeln aufgemalt. Danach habe ich begonnen mit der Verwendung von Acrylfarben, diversen Pinseln und einem Vorlagebild aus dem Internet mein Zeichenprojekt zu starten. Für jede Kugel habe ich neue Farben angemischt und versucht gute Übergänge der einzelnen Farben zu schaffen. Als Abschluss habe ich mit weißen Gel- und Lackstiften meine Highlights und Lichtpunkte für die Murmeln gezeichnet. Herausfordernd an meinem Bild war, jedes Detail mit Präzision zu erfassen und gute Übergänge der Farben zu schaffen.

Im theoretischen Teil meiner Arbeit habe mich unter anderem auch mit drei wichtigen Vertretern des Fotorealismus beschäftigt: Chuck Close (1940-2021), Ralph Goings (1928-2016) und Gottfried Helnwein (*1948). Fotorealisten lehnen verbreitet die Begriffe Abstraktion und Idealismus ab, die bewusste Planung und nicht die Spontaneität und Improvisation ist ihnen beim Arbeitsprozess wichtig.





**„Gestempelte Jahresreise: Ein handgemachter Jahreskreis durch die Jahreszeiten“
Jahreskreis aus Holz mit selbst angefertigten Stempeln**

Gioia Wintersteller, 5A

Für mein Jahresprojekt habe ich einen Jahreskreis aus Holz geschaffen, der üblicherweise im Kindergarten verwendet wird. Dieser spezielle Jahreskreis ist jedoch keine einfache pädagogische Darstellung, sondern vielmehr eine Interpretation der vier Jahreszeiten. Durch eine Technik des Stempeldrucks auf Holz wird jede Jahreszeit lebendig. Der Jahreskreis ist in 4 Kreishälften geteilt und in Abschnitte unterteilt, die wiederum die drei Monate jedes Jahres repräsentieren. Jeder Monat ist mit sorgfältig gestalteten Stempeldrucken verziert, die die charakteristischen Merkmale jeder Jahreszeit einfangen. Der Jahreskreis ist nicht nur ein dekorativ, sondern auch ein pädagogisches Werkzeug, das dazu beiträgt, das Verständnis für den Jahresverlauf und die unterschiedlichen Jahreszeiten zu fördern.

Was dieses Projekt besonders macht, ist die Tatsache, dass ich alle Stempel selbst hergestellt habe, wodurch jede einzelne Komponente des Jahreskreises zu einem persönlichen Ausdruck meiner Kreativität und Liebe zum Detail wird.

Im theoretischen Teil meiner Arbeit habe ich mich mit den Kriterien zur Gestaltung von flächigen Zeichen auseinandergesetzt, die ich für meine Stempel benötigte. Dabei ist besonders die Vermeidung von räumlichen Verkürzungen und Überschneidungen wesentlich.

„Shades of Neutral“ Strukturmalerei auf Leinwand

Christin Voggenberger, 5A

In meiner Jahresarbeit habe ich mich mit dem Thema „abstrakte Kunst auf Leinwand“ beschäftigt. Mein Schwerpunkt war hierfür, durch Spachtel- bzw. Strukturpaste, Strukturen auf die Leinwand zu bringen. Für diese Arbeit habe ich mich auch von dem deutschen Maler und Bildhauer, Anselm Kiefer (*1945), inspirieren lassen. Mein Ziel war es, durch verschiedenste Materialien, Werkzeuge und Spachtelmassen viele verschiedene Formen und Strukturen zu erschaffen. Durch den zusätzlichen Einsatz von Beige habe ich versucht, die plastischen Formen deutlicher herauszuheben. In meiner theoretischen Arbeit setzte ich mich mit verschiedenen Struktur- und Spachtelmassen, deren Vorkommnisse und Anwendungsmöglichkeiten, auseinander. So konnte ich mein bereits erworbenes Wissen in meine praktischen Arbeiten einfließen lassen. Während meinem Arbeitsprozess habe ich verschiedene Farben gemischt und die für mich passendste Farbe ausgewählt. Insgesamt habe ich fünf Bilder gestaltet, drei davon sind zusammenhängend, die anderen stehen für sich alleine.



„Lost In Gallery“

Fotocollage
und Acrylfarbe
auf Leinwand

Amina Mulahusejnovic, 5A



Meine Jahresarbeit besteht aus einer Collage von ausgedruckten Fotos in der Form eines Kleides. Da mir aufgefallen ist, dass ich oft Schnappschüsse mache, diese Bilder jedoch nicht wieder ansehe oder verwende, habe ich mich dazu entschieden, für die Collage Bilder aus meiner Handygalerie zu verwenden. Mein Hauptgedanke war es, die Bilder zu verwenden, die ich selbst als „schön“ empfinde. Ich habe somit meine Galerie durchsucht und die Bilder farblich sortiert. Die ausgewählten Fotos habe ich dann so angeordnet, dass die Form eines Kleides entsteht. Das Kleid steht für meinen Kindheitstraum eines selbst designten Kleides. Das Oberteil des Kleides habe ich mit blauen Strasssteinen beklebt, um eine harmonische Farbbeziehung zu den anderen Collageteilen herzustellen. Für den Hintergrund meiner Collage gestaltete ich eine Leinwand mit Acrylfarben und Walze in neutralen Grautönen als Kontrast, um das Kleid zur Geltung zu bringen. Damit eine farbige Verbindung zum Hintergrund besteht, habe ich Farbnuancen des Kleides mit eingearbeitet. Der Theorieteil meiner Arbeit beschäftigt sich mit der „Collage“ in der Kunstgeschichte. Die Begründer der „papier collès“ (Klebebilder, später „Collage“) waren Pablo Picasso und Georges Braque zu Beginn des 20. Jahrhunderts (Kubismus). Sie verwendeten Materialien wie z.B. Zeitungsteile, Tapetenstücke oder auch Korbgeflechte, etc. und klebten sie in ihre geometrisch abstrahierten Stillleben ein. In der weiteren Folge taucht die Collage verstärkt im Dadaismus und später in der Pop Art (1960er Jahre) wieder auf – man verwendete nun auch Material aus gedruckten Zeitschriften.



„Eine spielerische Reise durch die vier Elemente“ Darstellung der Elemente in einem traditionellen Spiel

Jasmin Friedberg, 5A-Klasse

In meinem kreativen Projekt habe ich das traditionelle "Mensch ärgere dich nicht"-Spiel in eine aufregende neue Welt verwandelt, indem ich die vier Elemente - Wind, Wasser, Erde und Feuer - eingeführt habe. Mein Ziel war es, nicht nur ein unterhaltsames Spiel zu schaffen, sondern auch eine spielerische Verbindung zu den Elementen herzustellen und das Spiel speziell für Kinder ansprechender zu gestalten. Die Herausforderung bestand darin, die charakteristischen Merkmale jedes Elementes widerzuspiegeln, während sie gleichzeitig leicht erkennbar und ansprechend gestaltet sein sollen. Mit Skizzen und Entwürfen habe ich experimentiert, um die Formen und Farben zu finden, die die Elemente am besten repräsentieren. Schließlich habe ich dann meine Ideen mit Acrylfarbe auf das Spielfeld übertragen. Jedes Element erhielt seine eigene Farbe und Struktur und somit bekam das Spielfeld seine Form. Ziel meiner Arbeit war es Bildung und Kreativität zu kombinieren. Durch die Umgestaltung eines klassischen und bekannten Spieles, entsteht nicht nur eine Spielerfahrung, sondern auch die Gelegenheit zur spielerischen Bildung wird geschaffen. In meinem theoretischen Teil habe ich mich mit verschiedenen Aspekten beschäftigt, die für die Gestaltung und Entwicklung meines Projektes relevant waren. Zudem habe ich mich mit dem klassischen Spiel „Mensch ärgere dich nicht“ auseinandergesetzt, sowie den Möglichkeiten und Funktionen von Acrylfarben. Des Weiteren widmete ich mich der Entwicklung von Illustrationen und analysierte anhand von vier Beispielen verschiedene Gestaltungsaspekte.

„Inside Out“

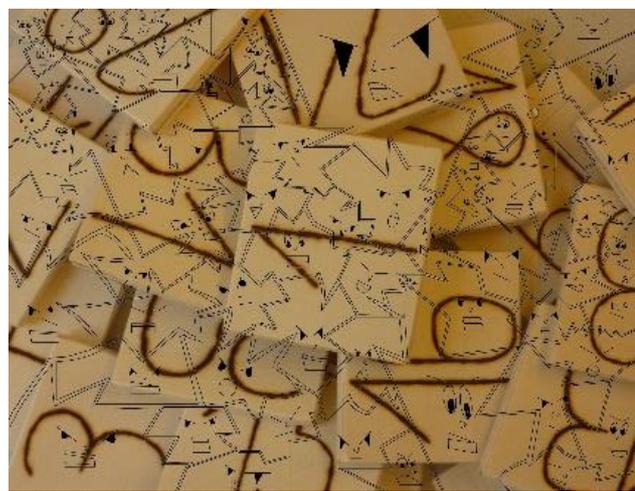
Filmproduktion in Kombination mit Photoshop und digitaler Zeichnung Lisa Weiser, 5a-Klasse

Für meine Abschlussarbeit habe ich ein Thema ausgewählt, das mir über die Jahre an der BAfEP sehr ans Herz gewachsen ist. Es war mir wichtig, dieses Motiv zum Leben zu erwecken und eine bleibende Erinnerung zu schaffen. Mein Ziel war es, die Vielfalt der Emotionen einzufangen und sie auf kreative Weise darzustellen. Zu Beginn habe ich die verschiedenen Gesichtsausdrücke auf meinem iPad digital skizziert. Anschließend nutzte ich Photoshop, um den weißen Hintergrund mithilfe des „Hintergrund-Radiergummi-Werkzeug“ zu entfernen und die Bilder zu



bearbeiten. Um eine breitere Palette an Emotionen einzufangen, durchstreifte ich das Schulgebäude mit meiner eigenen Kamera und hielt verschiedene Szenen fest. Zusätzlich griff ich auf Fotos aus meiner eigenen Schulzeit sowie aus dem Internet zurück. Mit Hilfe von Photoshop überlagerte ich die digitalen Gesichtsausdrücke auf die von mir ausgewählten Bilder, um eine harmonische Verschmelzung zu erreichen. Um dem Projekt Leben einzuhauchen, integrierte ich alle Elemente in die App "CapCut". Dort gestaltete ich sowohl ein Intro als auch ein Outro und unterlegte es mit passender Musik. So entstand eine dynamische und emotionale Darstellung, die meine persönliche Verbindung zu dem Thema reflektiert.

In der Theorie beschäftigte ich mich mit Formen der Bildgestaltung in der Fotografie wie zum Beispiel der prägnanten Bildaussage. Aber auch mit der Bildbearbeitung, insbesondere die Methoden, die in Photoshop verwendet werden können.



Das 2-minütige Video von Lisa Weiser ist unter folgendem Link anzuschauen:

https://www.youtube.com/watch?v=W5EfsQBHdTM&ab_channel=ReginaAltenhofer



“Dragons in our Dreams“ **Verfremdung von Bildern mithilfe von Photoshop**

Marie Feichtner, 5A-Klasse

Mein kreatives Projekt dreht sich um die faszinierende Welt der Drachen und wie sie in unterschiedlichen Umgebungen erscheinen können. Begonnen habe ich mit der Auswahl von bereits bestehenden Drachenbildern. Mit Hilfe der bildbearbeitenden Software Photoshop habe ich die Motive in vielfältige Hintergründe eingefügt, um eine realistische und fesselnde Atmosphäre zu schaffen. Das Herzstück dieses Projekts ist ein Video, in dem die bearbeiteten Drachenbilder langsam durch verschiedene Szenarien wandern. Ich habe versucht, die Drachen in ihre Umgebung zu integrieren, als wären sie schon immer Teil dieser Welten gewesen. Die Bearbeitungen in Photoshop waren eine Herausforderung, die mir jedoch die Möglichkeit gab, meine Fähigkeiten in der Bildbearbeitung zu erweitern und meine Vorstellungskraft zu nutzen, um etwas Einzigartiges zu erschaffen. Jedes Detail wurde sorgfältig überlegt, um die Authentizität der Szenen zu bewahren und gleichzeitig die Magie und Mystik der Drachenwesen zu betonen. Mein Ziel mit diesem Projekt ist es, die Betrachter auf eine Reise mitzunehmen, die ihre Vorstellungskraft anregt und sie in eine Welt entführt, in der Drachen Realität zu werden scheinen. Durch das Zusammenspiel von Bildern, Bearbeitung und Musik entsteht ein Erlebnis, das die Sinne anspricht und die Fantasie beflügelt.

Das 1,17 minütige Video von Marie Feichtner ist unter folgendem Link anzuschauen:

https://www.youtube.com/watch?v=0XG-HnDlmQU&ab_channel=ReginaAltenhofer



Über das Werk:

Jahresarbeit aus dem Seminar BE
Schwerpunkt: Bildnerische Erziehung
Eingereicht bei Mag. Altenhofer- Vogt

Dieses Jahr habe ich mich intensiv mit verschiedenen Techniken der Videoproduktion auseinandergesetzt, um für das Fach Kunst im Jahr 2024 ein beeindruckendes Ergebnis zu erzielen. Dabei habe ich die DJI Mini Drohne, den DJI Osmo Stick und die GoPro 11 verwendet, um eine Vielzahl von Filmszenen nachzustellen. Von actiongeladenen Unterwasseraufnahmen bis hin zu dramatischen Luftsequenzen habe ich verschiedene Techniken eingesetzt, um das Projekt so authentisch wie möglich zu gestalten.

Paul Kemper
Bildungsanstalt für Elementarpädagogik Salzburg
Klasse: 5A Schuljahr 23/24

Der 12-minütige Film von Paul Kemper ist unter folgendem Link anzuschauen:

https://www.youtube.com/watch?v=-L4E6wy1USE&ab_channel=PaulKemper